

Donnerstagsgebet für Reformen in der katholischen Kirche¹

Donnerstag, 10.09.2020 um 19 Uhr in der Kirche Sankt Familia, Kassel – oder: online zuhause

Einführung:

Im Mai diesen Jahres gab es eine sehr interessante Rundfunk-Sendung in der Morgenfeier des HR2 von Helmut Schlegel, einem Franziskanerpater und Exerzitienbegleiter in Frankfurt, mit dem Titel „Antonia Werr und die Chance des Neubeginns“².

Antonia Werr war die Gründerin der Oberzeller Franziskanerinnen, die bis heute eine moderne Frauenkommunität sind und derzeit mit Schwester Katharina Ganz eine Generaloberin haben, die ganz im Sinne von Maria 2.0 wirkt und sich beim Synodalen Weg für mehr Rechte von Frauen in der Kirche engagiert!

Antonia Werr wurde 1813 in Würzburg geboren. Ihr Vater war 2 Tage vor ihrer Geburt an Typhus gestorben. So lernte sie früh die soziale Not ihrer Zeit kennen; denn ihre Mutter hatte nun 7 Kinder allein zu versorgen. Als das jüngste Kind blieb sie bis zum Tod der Mutter bei ihr, dann folgte sie ihrer inneren Berufung. Sie entdeckte eine Gruppe von Menschen, die durch alle sozialen Raster fielen, derer sich keine der damals bestehenden religiösen Gemeinschaften annahm: Frauen, die straffällig geworden waren und die man nach Abbüßung der Strafe aus der Haft entlassen hatte. Selbst in kirchlichen Kreisen war es verpönt, sich um strafentlassene Frauen zu kümmern, um Landstreicherinnen und Prostituierte. Sie galten als geächtet und ausgestoßen, selbst wenn ihr Delikt nur ein einfacher Diebstahl war. Das trieb nicht wenige dieser Frauen in den Suizid.

Antonia Werr spürte: die straffällig gewordenen Frauen waren oft unverschuldet auf Abwege gekommen, durch widrige Familienverhältnisse, durch Armut und Hunger gezwungen, sich zu prostituieren oder zu stehlen. Diesen Frauen sollte ihre menschliche Würde zurückgegeben werden, sie sollten spüren und erfahren: Ihr seid wie alle anderen Menschen Gottes geliebte Kinder. Ihr habt ein Recht zu leben – als Frau, auch als straffällig gewordene Frau darf ich mich von Gott geliebt und geheilt wissen. Antonia Werr entwarf ein Resozialisierungskonzept für die betroffenen Frauen als Vision eines spirituellen Heilungsweges für Frauen, begleitet von Frauen. Mit weiteren Frauen und mit Unterstützung des befreundeten Freiherrn von Pelkhoven mietete sie das so genannte „Schlösschen“ in Oberzell bei Würzburg und eröffnete 1855 ein Haus für strafentlassene Frauen. Es ging Antonia Werr nicht nur um ein soziales Konzept, sondern vor allem um eine geistliche und pastorale Begleitung, um den Frauen eine menschenwürdige Perspektive zu geben. Sie wurde deswegen beim Bischöflichen Ordinariat angezeigt und wehrte sich vehement dagegen. Sie setzte sich durch mit dem „*Mut wie den einer Löwin, der man die Jungen rauben will*“ (Werl³), so dass das Projekt mit dem Ansatz: Frauen begleiten Frauen Wirklichkeit werden konnte.

Ein von ihr geschriebenes Gebetbuch hätte, da von einer Frau geschrieben, zur damaligen Zeit keine Aussicht auf kirchliche Anerkennung gehabt. So bat sie einen befreundeten Franziskanerpater um die Herausgabe in seinem Namen. Hierzu schrieb sie:

„Da ich als Frauenzimmer in der Kirche keine Stimme habe, folglich so viel als tot bin, so muss doch jemand seinen Namen hergeben, und er hat das Recht darauf; denn er hat geholfen. Ich war der Schmied, der aus dem Groben schmiedete, er polierte es.“

¹ Vorlage der Liturgie: Jutta Mersch-Müller, Kassel

² <https://www.kirche-im-hr.de/sendungen/24-antonia-werr-und-die-chance-des-neubeginns/>

³ „Der Herr Generalvikar hatte also mit allen seinen kränkenden Reden nichts anderes bezweckt, als das, dass er meinen Mut reizte wie den einer Löwin, der man die Jungen rauben will (...) Nicht einen Fingerbreit gehe ich wegen dieser Demütigungen von meinem Ziel ab; nicht einen Augenblick fällt es mir ein, um es zu erreichen, den Weg der Heuchelei und falscher, erhabenen scheinender Frömmigkeit zu gehen, oder jemanden deshalb zu schmeicheln. Nie! Gewiss nicht! Lieber trage ich das Kleid der Bettlerin und werde arm, blutarm, als dass ich von dem abgehe, was ich als das Rechte, das Wahre erkenne!“ (AKO, 56. W–P 54, [18.11.1854], 164.)

Wie pragmatisch diese Idee, wie humorvoll auch das Bild vom Schmied, der den Polier zur Genehmigungsbehörde für das Produkt schickt. Allerdings wurde auch der Franziskanerpater abserviert, so dass das Gebetbuch nicht veröffentlicht werden konnte.

Am jedem 25. eines Monats wurde in der Gemeinschaft, die sie gründete, Weihnachten gefeiert als Fest der Menschwerdung Gottes, das die Türen öffnet zur Menschwerdung des Menschen. Geboren werden ist kein einmaliger Vorgang, unsere Geburt vollzieht sich jeden Tag. Sie ist die Chance, immer neu anfangen zu dürfen, es soll kein für immer verkorkstes Leben geben, keinen Menschen, den wir für immer abschreiben dürfen.

Zum Lebensweg der Antonia Werr passt das heutige Evangelium vom 0.09.2020. Es sind diese Worte, auf die sie baute und die sie auch unter widrigen Umständen nicht verzweifeln ließen. Das kann auch uns Mut machen. Von ihrer Offenheit, Zugewandtheit und Beharrlichkeit können wir lernen und uns inspirieren lassen.

Evangelium (Lk 6, 27 – 33.36 – 38)

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Euch, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen!

Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück!

Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen!

Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden.

Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder...

Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!

Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden!

Stille

Beten wir miteinander das Gebet um eine erneuerte Kirche, das uns verbindet mit WeggefährtenInnen an vielen Orten und mit denen, die es jetzt zu Hause mitbeten:

Gebet: Schritt für Schritt⁴

Gott, du unser Vater und unsere Mutter, wir alle wissen, wie es um unsere Kirche steht. Unrecht geschah und geschieht, Macht wurde und wird missbraucht. «Bei euch aber soll es nicht so sein», sagt Jesus. Wir bitten dich um dein Erbarmen.

Frauen und Männer sind durch die eine Taufe gleichwertige und vollwertige Mitglieder der Kirche. Im Miteinander in allen Diensten und Ämtern können sie zu einer Kirche beitragen, die erneuert in die Zukunft geht. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Menschen kommen mit ihrer Sehnsucht nach Frieden, nach Gemeinschaft, nach Beziehung zu Gott und zueinander. Eine glaubwürdige Kirche wertet und verurteilt nicht. Sie ist offen für Menschen gleich welcher Herkunft, welcher Nationalität, welcher sexuellen Orientierung. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

In dieser Zeit, in der Angst und Enge lähmen und die Zukunft düster erscheint, braucht es großes Vertrauen, um mit Zuversicht nach vorn zu schauen. Es braucht Vertrauen, dass durch neue Wege

⁴ Donnerstagsgebet „Schritt für Schritt“, Benediktinerinnenkloster Fahr, Schweiz, seit 02.2019 jeden DO gebetet

und einschneidende Veränderungen mehr Gutes geschaffen wird als durch Verharren im Ist-Zustand. Wir bitten dich um Kraft und Zuversicht.

Gott, du unsere Mutter und unser Vater, im Vertrauen darauf, dass du mit uns auf dem Weg bist, gehen wir weiter mit und in der Kirche; in der Tradition all der Frauen und Männer, die vor uns aus dem Feuer der Geistkraft gelebt und gehandelt haben, die vor uns und für uns geglaubt und gelebt haben.

Die heilige Scholastika vertraute auf die Kraft des Gebets. In ihrem Sinne wollen wir Schritt für Schritt vorwärtsgehen, beten und handeln, wie sie es getan hat: «Geht, Schwestern und Brüder, wie ihr könnt!»

Behüte uns. Sei mit uns alle Tage bis zum Ende der Welt. Darum bitten wir jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Segensgebet⁵:

Bitten wir Gott um seinen Segen für uns persönlich, für alle, die leiden müssen und für die Frauen und Männer, die sich in diesen Tagen für eine erneuerte Kirche einsetzen:

Gott, der Ich-bin-da, segne uns und behüte uns.

Er lasse sein Antlitz über uns leuchten und sei uns wohlgesinnt.

Er wende uns sein Angesicht zu und gebe uns seinen Frieden.

Das gewähre uns Gott + der Vater, der Sohn und die Heilige Geistkraft. Amen.

Nächstes Donnerstagsgebet in Sankt Familia und online: am 08.10.2020 um 19 Uhr

⁵ nach: Frauen.Leben.Beten. Persönliche Gebete von Frauen. Benno Verlag S. 30